

rühmlichst erwähnen, wird freylich in den neuesten Zeiten viel weniger ausgebracht, lange so viel nicht einmal, als auch ihrer das Land bedarf. Dies hängt von äußern Zufällen, nicht vom Verarmen der Natur dieser Gebirge um Freyberg ab, und wird in wenig Jahren sich ändern, wenn jene weitläufigen, noch wenig abgebauten Gruben, wo vorhin ihre sehr ansehnlichen Quantitäten gewonnen wurden, und die ein feindseliger Genius erst zum Erliegen gebracht, dann lange Jahre daher in der unverdienten Verworfenheit erhalten hatte, durch eine freundlichere Fügung der Umstände, nun bald wieder in Umgang gebracht, und so empor kommen werden. Ihr jetzt noch fehlendes Quantum, wird indeßen von dem weit reichlicher ausströmenden Silber vollkommen ersetzt, wie die angestellte Vergleichung der Summe an baarer Einnahme für alles zusammen, hinlänglich darthut. Und Silber, mit seinem großen Vortheile, daß es gleich gemünzt werden, und denn zu jeder Zeit unaufgehalten in alle Welt gehen kann, um jedes Bedürfniß dagegen einzutauschen, bleibt immer der wichtigste Schatz, nicht allein der Gebirge des Bergamtsreviers Freyberg, sondern des ganzen chursächsischen Erzgebirgs.

Mit ihren jährlichen 50000 Marken Silber, dem höchsten Quanto, was sie in der neuern Zeit ausbrachten, können die Freyberger Gebirge, blickt man zumal auf den nicht großen Umfang des Landes, dem sie angehören,

B

ren,